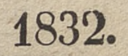
№ 57.

1832.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 7. März.

Inland.

Berlin den 2. März. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Landrath des Herforder Kreises, im Regierungs-Bezirk Minden, Haß, zum Regierungsrath, mit vorläufiger Ueberweisung an die Regierung zu Münster, zu ernennen.

Der Kammergerichts-Assessor von Wrochem ist zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts ernannt worden.

Der evangelische Bischof und General-Superintendent in Pommern, Dr. Ritschl, ist von Stettin hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Nedelsky ist als Kourier von St. Petersburg kommend hierdurch nach dem Haag gereist.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 27. Februar. Aus St. Petersburg ist hier der Befehl zum nahe bevorstehenden Rückmarsche des Corps der Grenadiere und des vierten Kavalleriekorps, welche die vor Ausbruch der hiesigen Insurrektion inne gehabten, tief in Rußland belegenen Kantonnements wiederum beziehen sollen, eingegangen. Demnach wird sich der Gesammtbetrag der im Königreich Polen verbleibenden Kaiserl. Russischen Streitkräfte auf ungefähr 70,000 Mann beschränken, und diese verhältnißmäßig nicht zu bedeutende Truppenzahl dem Lande nicht lästig fallen.

Die letzten Briefe aus Galizien versichern, daß in den Deutschen Blättern die Nachricht über die Verbreitung des Typhus übertrieben sei, und daß nur einige hundert Personen von dieser Krankheit ergriffen worden. Auch ist das Gerücht, daß diese Krankheit in Krakau verspürt worden, ungegründet.

Frankreich.

Paris den 22. Febr. In der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer fand die Berathung über den Gesetz-Entwurf wegen Abschaffung der Trauerfeier des 21. Jan. Statt. Nach mehreren Diskussionen wurde für die vorliegende Proposition folgende Abfassung in Vorschlag gebracht: „Art. 1. Am 21. Jan. jedes Jahres sollen die öffentlichen Verwaltungs-Behörden, die Königl. Gerichtshöfe und Zuchtpolizei-Gerichte, als ein Zeichen der Trauer, feiern.“ „Art. 2. Das Gesetz vom 19. Jan. 1816 wird hiermit aufgehoben.“ Da mehr als 20 Pairs über den 1sten Artikel mittelst Kugelwahl abzustimmen verlangten, so wurde der Namensaufruf veranstaltet, worauf dieser 1. Artikel mit 82 gegen 59 Stimmen durchging. Der 2. Artikel wurde durch bloßes Handaufheben und der ganze Gesetz-Entwurf demnächst mit 89 gegen 46 Stimmen angenommen.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer begannen die Berathungen über das Budget des Ministeriums des Innern. — Darauf kam ein Gesuch vom General Lafayette um Errichtung einer Polnischen Legion, zur Sprache. Der Präsident des Minister-Raths erwiederte, daß die Französische Regierung vor dem Falle von Warschau ihr Möglichstes gethan habe, um das Ungewitter, das den Polen drohte, zu beschwören; seit dieser Zeit

habe das Ministerium unter eigener Verantwortlichkeit den Französischen Gesandten im Auslande bedeutende Summen zugehen lassen, um den auswandernden Polen die Reise nach Frankreich zu erleichtern; man beklage sich gleichwohl, daß die Regierung nicht genug in dieser Hinsicht gethan habe, und doch werde er sich genöthigt sehen, von der Kammer eine Summe von 2 Millionen bloß zur Unterstützung der schon jetzt im Lande befindlichen Polnischen Offiziere zu verlangen; es scheine aber fast, als ob man durch alle nur mögliche Mittel die Polen absichtlich nach Frankreich locken wolle; wenn indessen das Französische Volk Mühe habe, für seine eigene Subsistenz zu sorgen, so würde es sehr unpolitisch seyn, auch noch fremde Unglückliche, wären es auch Polen, nach Frankreich zu rufen; die Polen hätten ihr Schicksal nur sich selbst und denen beizumessen, die ihnen schlechte Rathschläge ertheilt hätten, denn kein Volk dürfe sich in einen ungleichen Kampf einlassen, wenn es nicht wisse, auf welchen Beistand es rechnen könne. Als der Minister bei diesen Worten unterbrochen wurde, wiederholte er dieselben und fuhr sodann also fort: „Man behauptet, die Polen würden von unserer Regierung bedrückt und müßten daher dieses gastfreie Land verlassen. Ich frage aber, ob es bei dem bewegten Zustande der Hauptstadt gerathen gewesen wäre, 4—5000 Ausländer in derselben aufzunehmen, ob nicht vielmehr die Vorsicht erheischte, ihnen besondere Aufenthaltsorte anzuweisen; sie sind mit aller ihrem Unglücke gebührenden Achtung behandelt worden; wenn aber Einige unter ihnen die heiligsten Gesetze der Gastfreiheit verletzten, die Person des Königs und die Regierung beleidigten, wie konnten wir da wohl den Schimpf ungeahndet lassen? War es nicht vielmehr unsere Pflicht, dem Gesetze und dem Lande Achtung zu verschaffen? Nie werden wir von diesen Grundsätzen abweichen. Aber es war niemals unsere Politik, die Empörer aller Länder zu unterstützen oder gar Aufforderungen zum Umsturze der bestehenden Regierungen zu erlassen."

Das Journal des Hrn. Cas. Perrier, sagt die Gazette, zeigt heute an, das Ministerium sei entschlossen, statt der Auflösung der Kammer, eine zweite Session zu eröffnen, um das Budget von 1833 diskutiren zu lassen.

Man meldet aus Marseille vom 16. d. M.: Seit einigen Tagen spricht man von einer projektirten Expedition nach Constantine, über welche der Kronprinz den Oberbefehl übernehmen würde; Se. K. Hoheit würde alsdann als Majorgeneral den Generallieutenant Daurement, Kommandanten der 8. Militairdivision zu Marseille, an die Seite erhalten.

Der Finisterre berichtet, zu Brest seien Befehle ergangen, Vorräthe bereit zu halten, um 15 Kriegsschiffe auszurüsten.

Der Constitutionnel theilt folgendes Schreiben aus Rom vom 9. d. mit, dessen Glaubwürdigkeit dies Blatt selbst dahin gestellt seyn läßt: Der Päpstliche Staatssekretair hat dem Französ. Botschafter eine Note überreicht, von welcher er dem Repräsentanten Oesterreichs eine Abschrift übergeben, worin gegen die Französ. Expedition protestirt und erklärt wird, daß an den Kommandanten von Civitavecchia Befehl abgegangen sei, sich allen Landungsversuchen zu widersetzen. Zu dem Ende ist die dortige Garnison verstärkt und mit Artillerie versehen worden.

Der Messager bestätigt, wie er sagt, „unglücklicherweise", die Nachricht, daß die Päpstliche Regierung ihre Opposition gegen die Absendung Französ. Truppen nach den Päpstlichen Staaten bezeigt habe.

Sämmtliche Blätter stellen über die gestrige Sitzung der Pairs-Kammer ihre Betrachtungen an. Das Journal des Débats sagt über diesen Gegenstand unter Anderem: „Die Pairs-Kammer hat einen Beschluß gefaßt, dem wir lauten Beifall zollen. Die Trauerfeier des 21. Jan. ist nicht durch ein Gesetz abgeschafft, es wird nicht durch ein Gesetz ausgesprochen: der Tag, an welchem das Haupt eines unglücklichen Königs fiel und der Umsturz der Gesellschaft vollbracht wurde, sei ein gleichgültiger und gewöhnlicher Tag. Die Proposition der Deputirten-Kammer verlangte, daß der 21. Jan. nicht mehr als ein für Frankreich unglücklicher Tag betrachtet werde; die Pairs-Kammer hat dies nicht aussprechen wollen und ist darin ein edles Organ der öffentlichen Meinung gewesen. Wenn die Opposition auf Abschaffung der Trauerfeier des 21. Jan. anträgt, so liegt darin, daß der Tod Ludwigs XVI. gerecht gewesen, und daß man ihn nicht beweinen und bedauern müsse. Die Pairs-Kammer mußte mit Nein antworten; die Hinrichtung Ludwigs XVI. war nicht gerecht, die Beibehaltung der Trauerfeier spricht die Ungerechtigkeit des Todes Ludwigs XVI. aus, läßt dem 21. Jan. seinen Charakter einer öffentlichen Kalamität und weist im Namen Frankreichs jede Mitschuld an dem Tode eines Gerechten zurück. Von beiden Maaßregeln spricht nach unserer Ansicht die letztere die Gesinnung Frankreichs am besten aus."

Durch eine am 16. d. M. in Toulon eingegangene telegraphische Depesche hat ein Bataillon des 13. Linien-Regiments Befehl erhalten, nach Toulon zurückzukehren, um sich nach Italien einzuschiffen. Das Linienschiff „Marengo" und die Lastkorvette „Dordogne" warteten auf die Ankunft dieses Bataillons, um dasselbe mit einigen anderen Truppen von dem Artillerie- und Ingenieur-Corps an Bord zu nehmen.

Aus Algier vom 2. d. M. geschrieben: „Der Italienische General Sereorgnani wird, wie es heißt, in unserer hiesigen Armee Dienste nehmen und wahrscheinlich den Oberbefehl über die Fremden-Legion

erhalten. Einem Schreiben aus Oran zufolge, ist Hr. v. Mornai, der, wie man sich erinnert, vor einiger Zeit mit einer diplomatischen Mission an den Kaiser von Marokko gesandt wurde, von diesem in Mequinez gut aufgenommen worden. Dennoch soll der Kaiser über die Räumung der zur Regentschaft Algier gehörigen Provinz Tremezen durch seine Truppen einer kategorischen Antwort ausweichen."

Einem vom Kriegs-Minister gefaßten Beschlusse zufolge, sollen von Frankreich aus keine Pferde mehr für die Afrikanische Armee nach Algier eingeschifft werden.

Den Versicherungen ungeachtet, welche das Ministerium über die Ruhe in den westlichen Departements giebt, hört man doch von andern Seiten, daß die Chouans gegenwärtig so dreist sind, daß sie sogar in Uniform mit Lilien erscheinen. Gestern Abend war wiederum eine Menge Militair in den Straßen aufgestellt, warum, weiß man noch nicht.

Der National meldet von der Spanischen Gränze vom 17. Febr., daß die Französische Regierung den Spanischen Flüchtlingen, Mina an der Spitze, erlaubt habe, sich der Gränze zu nähern, um den Spanischen Hof in Betreff der vielbesprochenen Intervention in die Portugiesischen Angelegenheiten im Schach zu halten. Obgleich solchen Gerüchten wenig Glauben beizumessen ist, so hat die Militärbehörde von Biscaya doch Befehl erhalten, die Gränzbewohner zu bewaffnen, um einem etwa drohenden Einfall Widerstand entgegenzusetzen.

Ein Schreiben aus Paris enthält Folgendes: Mehr als die jüngsten Beschlüsse der Deputirten-Kammer beschäftigt jetzt die Presse und das Publikum der Kommissions-Bericht, den Graf Tascher in der Pairs-Kammer über den von den Deputirten ausgegangenen Gesetz-Entwurf in Betreff der Aufhebung der Bußfeier des 21. Jan. abstattete. Allerdings läßt sich gegen die von dem Berichterstatter aufgestellte Theorie von der Unverletzbarkeit der Souveraine nichts mit Bestand einwenden; sollten aber die daraus für den vorliegenden Fall gezogene Folgerungen von der Pairs-Kammer angenommen werden, so würde dies ein neuer Anlaß seyn, die Spaltung zwischen den beiden Kammern, auf deren Folgen die Augen aller hiesigen Beobachter geheftet sind, wesentlich zu erweitern. — Die Regierung, selbst von Herrn Portalis, Mitgliede der Linken in der Deputirtenkammer, in einer bekannten Rede dazu aufgefordert, hat den Versammlungs-Saal der Gesellschaft der Volksfreunde schließen lassen. Man wünscht hier allgemein, daß dieser Schritt seinem Endzwecke entsprechen möge. Es dürfte nämlich allerdings Zeit für die Regierung seyn, sich ernstlich mit der unter dem Namen der Republikaner bezeichneten Partei-Fraction zu beschäftigen, die seit einiger Zeit, innerhalb und außerhalb der Opposition der Linken, sich auszubilden beginnt. Diese Partei-Fraction, die ihre Häupter in der in Frankreich so zahlreichen Klasse der zugleich unterrichteten und vermögenslosen Leute gefunden hat und unter gewissen Umständen leicht Werkzeuge in der nicht besitzenden sogenannten arbeitenden Klasse finden könnte, entspricht eigentlich den früheren reinen Jakobinern und sucht, wie diese in analogen Verhältnissen, ihren Vortheil aus der zwischen der Regierung und den Doctrinairs einerseits und der Opposition der Linken andererseits bestehenden Fehde zu ziehen. Allerdings könnten nur unvorhergesehene Ereignisse und das Zerwürfniß ihrer Gegner sie zur Gewalt bringen, in der sie dann, wie ihre Vorgänger, sich auf die Dauer gewiß nicht zu behaupten vermögen würden, wo sie aber, gleich jenen, ihre Gegenwart durch Gewaltthätigkeiten aller Art zu bezeichnen nicht unterlassen dürften.

Großbritannien.

London den 20. Februar. Die Morning-Chronicle behauptet, zu wissen, die verständigsten Chefs der Tory-Partei hätten, da es ihnen bekannt sei, daß Graf Grey mit wirksamen Vollmachten versehen ist, um nöthigenfalls den Erfolg der Reformbill zu sichern, zur Beseitigung dieser Nothwendigkeit ihre Absicht angezeigt, die Bill unterstützen zu wollen. Der Courier erklärt sich fortwährend gegen die Creirung von Pairs, indem er behauptet, es werde dies stets ein Uebel seyn, und wenn Lord Grey dieselbe entbehren könnte, er von der Nation als einer der patriotisch gesinntesten Minister angesehen werde.

Während seiner Anwesenheit zu Paris erhielt D. Pedro das Anerbieten, eine Polnische Legion mit nach Portugal zu nehmen. Das Anerbieten ist angenommen worden, und man beschäftigt sich gegenwärtig damit, etwa 30 Polnische Offiziere und einige hundert Soldaten, welche für dieses Corps bestimmt sind, nach Terceira überzusetzen.

Portugal.

Lissabon den 8. Februar. Folgende Verfügung, welche heute an der Börse und an einigen öffentlichen Orten angeschlagen worden, hat eine große Bewegung verursacht, weil man daraus schließen zu müssen glaubt, daß die Gefahr sich nähere. Es heißt darin: „Der König, unser Herr, befiehlt hiermit, daß die sämmtlichen, auf dem Tajo vor Anker liegenden, Kauffahrteischiffe, sogleich bis oberhalb des Terreiro do Paço hinaufsegeln sollen, damit der Fluß frei und ungehindert bleibe, und die an den Ufern desselben errichteten Batterieen ihr Kreuzfeuer ungehindert machen können und den Schiffen kein Schade zugefügt werde. Ich zeige dies Ew. — an, damit Sie diesen Befehl in Vollzug setzen lassen können. Gegeben im Palaste von Queluz am 4. Febr. 1832. (gez.) der Graf v. Bastos, Seeminister.

Türkei.

Konstantinopel den 25. Januar. Aus Syrien haben wir weder auf offiziellen noch auf Privatwegen etwas Neues, doch verlautet, daß die Nachrichten der Pforte nicht ganz angenehmen Inhalts seien. Ibrahim Pascha soll wieder dicht vor St. Jean d'Acre gerückt seyn, und Abdullah Pascha der Regierung gemeldet haben, daß er ohne Hülfe von Außen den Platz nicht länger als zehn Tage vertheidigen könne. Diese Gerüchte finden um so leichter Glauben, als die Pforte, welche wirklich Depeschen erhalten hat, davon nicht das Mindeste publizirt, was gewiß nicht der Fall wäre, wenn dieselben günstig für sie lauteten.

Cholera.

In Halle waren bis zum 29. Febr. 386 erkr., 180 gen., 198 gest. und 8 Best. gebl.; darunter vom Militair 7 erkr., 5 gen. und 2 gest.

In London waren vom 20. bis zum 21. Febr. 7 erkr., 2 gest. und 1 gen. Im Ganzen sind bis jetzt 40 erkr. und 21 gest.

In Glasgow erkrankten am 19. Febr. 19, genasen 12 und starb Keiner.

Stadt=Theater.

Donnerstag den 8. März: Die weiße Dame vom Schlosse Avenel; komische Oper in 3 Akten von Scribe, Musik von Boieldieu. — (Anna: Dem. Twedte vom Danziger Theater.)

Freitag den 9. März: Johanna von Montfaucon; Schauspiel in 5 Akten von Kotzebue.

Bekanntmachung.

Das im Inowraclawer Kreise belegene Gut Nożyczyn, nebst dem Vorwerke Jeziorki und den dazu gehörigen Hauländereien Klein= und Groß=Jeziorki und Kozidol, soll auf drei Jahre, von Johanni 1832 bis dahin 1835 öffentlich meistbietend verpachtet werden; wir haben hierzu einen Termin

auf den 27sten März c. a.,

vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts=Assessor Woltemas in unserm Instruktions=Zimmer anberaumt. Die Pachtbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Bromberg den 30. Januar 1832.

Königl. Preuß. Land=Gericht.

Bekanntmachung.

Am 29sten November v. J. ist in dem zu Napachania, Posenschen Kreises, gehörigen Ellernbruch, ein unbekannter männlicher Leichnam, am Baume hängend, gefunden worden. Aus den bei ihm gefundenen Papieren ergiebt sich, daß er Ludwig Dekert geheißen, Tuchmacher von Profession und ungefähr 52 Jahr alt sei, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 1. März 1832.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Bock= und Schaaf=Auktion auf dem Königlichen Domainen=Amte Kolno bei Birnbaum.

Es sollen aus den hiesigen Schäfereien in diesem Jahre
1 dreijähriger,
39 zweijährige,
20 einjährige,

Summa 60 Stück Zucht=Stähre und 86 Mutterschaafe im Wege des Meistgebots verkauft werden, und ist dazu ein Licitations=Termin auf

den 26sten April d. J.

früh 8 Uhr auf dem Amte Kolno angesetzt worden. Die Mutterschaafe wurden aus den edelsten Schäfereien Sachsens angekauft und können, so wie die Böcke, von jetzt ab in der Wolle besehen werden.

Die Verkaufs=Bedingungen sind in Kolno selbst, so wie in der Domainen=Registratur der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Posen täglich einzusehen.

Amt Kolno den 29. Februar 1832.

Auf dem Gute Tarnowo, an der Chaussee zwischen Bithyn und Posen, stehen 32 Mastochsen zum Verkauf, bis Ende April d. J. abzunehmen; eben daselbst ist Englischer Raygrassaamen (Lolium perenne), vorzüglichster Art, von Saamen aus England gewonnen, abzulassen, der Winspel zu 70 Rthlr., der Preuß. Scheffel von 34 bis 35 Pfund Gewicht zu 3 Rthlr. 10 sgr., das Pfund zu 4 sgr. franko Posen; desgleichen werden daselbst mit Aufgang der Frühjahrshütung 500 Hammel zur Fettweide bis Johanni angenommen. Mündlich oder schriftlich giebt Antwort

J. Zukierelli,
Wirthschafts=Inspektor daselbst.

Eine zu Brody bei Mur. Goslin belegene, im besten Zustande sich befindende Windmühle ist von St. George ab unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Das Nähere bei dem Dominio Woynowo zu erfragen.

Breitestr. No. 118.b. ist eine angenehme Parterre-Wohnung, zum Schank eingerichtet, so wie auch eine Keller=Wohnung, zu vermiethen. Das Nähere im Laden beim Kaufmann Kaskel in der Breiten=Straße.